
2

AKTIVITÄTEN

SAMMLUNG

Im Berichtsjahr konnte die Sammlung des Kunsthauses durch qualitätvolle Neuzugänge intensiv bereichert werden – darunter auch bedeutende, hiermit herzlich verdankte Schenkungen. Unter ihnen finden sich (nebst Schenkungen an die Grafische Sammlung) solche von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, von Adelheid Horowitz-Hanhart, von der Künstlerin MANON sowie von den Familien Raeber und dem Künstler Danh Võ (siehe S. 49 – 53). Insgesamt war das Jahr für die Kunsthaus-Sammlung aber sehr herausfordernd. Als erster Grund ist hier die heftige Kritikwelle gegen die Dauerleihgabe der Sammlung Emil Bührle und deren Präsentation zu nennen, die zwar bereits mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus im Oktober 2021 losgebrochen war, aber noch weit ins 2022 hinein wirksam blieb.

DIE BÜHRLE-KONTROVERSE UND IHRE FOLGEN

Die Diskussionen um die Bührle-Stiftung haben eine starke Wirkung auf die Öffentlichkeit ausgeübt. Es wurde ein nochmals erweiterter Blick auf die Konstellation Bührle/Kunsthaus erzwungen, der wohl unausweichlich und wichtig war. Auch so aber lässt sich die Ambivalenz zwischen der schwierigen Gestalt des ruchlosen Waffenfabrikanten auf der einen Seite und dessen für das Kunsthaus und die kunstinteressierte Öffentlichkeit in Zürich und der Schweiz wesentliches Mäzenatentum auf der anderen kaum auflösen.

AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN PRÄSENTATION DER SAMMLUNG EMIL BÜHRLE

Auslöser der im Herbst 2021 massiv neu aufflammenden Bührle-Kontroverse war die Präsentation der als Dauerleihgaben ins Kunsthaus gelangten Werke der Bührle-Stiftung im Chipperfield-Bau gewesen, welcher im Oktober 2021 eröffnet wurde. Diese basierte auf der

räumlichen Trennung der Präsentation der Kunstwerke selber und der Dokumentation zu Emil Bührle als Sammler und Unternehmer. Dabei wurden im Dokumentationsraum die besonders kritisierten Bührle-Themen des Reichtums aufgrund von Waffenfabrikation, des Erwerbs von Raubkunst, der Verflechtung mit rechtskonservativen Zürcher Kreisen – darunter nota bene auch Exponenten der Zürcher Kunstgesellschaft – durchaus angesprochen. Die vermittlerische Geste aber blieb zu konventionell, auch fand die Vielfalt der Stimmen zur Rezeption Bührles keinen Widerhall. Vor allem aber vermochte das im Moment der Eröffnung massgebliche Grundkonzept, die Provenienzfragen von den betroffenen Kunstwerken getrennt zu thematisieren, viele nicht zu überzeugen.

In der Folge begann sich im Sammlungsteam zu Beginn des Berichtsjahres ein anderer Ansatz zu entwickeln. Es wurde eine Broschüre in Angriff genommen, die v. a. die Schicksale und Lebensumstände der früheren jüdischen Eigentümer von rund 20 diskutierten Werken der Bührle-Stiftung würdigen sollte, die ihre Bilder aufgrund von Verfolgung durch die NS-Diktatur oder Flucht verloren hatten. Dieser Text wird Ende 2023 publiziert. Auch ergänzte man den Dokumentationsraum um einen Lesetisch, der auch die massgeblichen kritischen Bücher zur Bührle-Thematik zugänglich machte. Stichwort Polyphonie! Als die designierte neue Direktorin Ann Demeester ab dem Frühjahr regelmässig nach Zürich kam und mit den Teams Kontakt aufnahm, wurde, von ihr angeregt, der Plan gefasst, die Werke der Bührle-Stiftung im Herbst 2023 in Form einer temporären Ausstellung ganz neu zu präsentieren. Die Provenienzen der während der NS-Diktatur erworbenen Werke sollten nun ein zentrales Element der Ausstellung selber bilden.

DER BRAND VON AUGUST 2022 UND SEINE KONSEQUENZEN

Am 2. August entstand in einem technischen Raum des Müller-Baus ein Feuer. Obwohl die Feuerwehr es in bewundernswerter Schnelligkeit löschte, gelangten durch einen Liftschacht Russwolken in Sammlungsräume. Ein schlimmes Ereignis, das massive Bewältigungsarbeiten für das ganze Haus auslöste. Zum grossen Glück kam es aber nicht zum Schlimmsten, nämlich Schaden an Leib und Leben und/oder Verlust von Kunstwerken. Damit aber nicht genug: Im Lauf der Reinigung (und trotz entsprechender früherer Sanierungsprojekte) entdeckte Asbest-Vorkommen im Moser-Bau und Statikprobleme im Müller-Bau der 1970er-Jahre verlangten erneute Interventionen. Und dann geschah das gänzlich Udenkbare: zwei bedeutende kleine Altmeister-Bilder, grosszügige Dauerleihgaben aus einer privaten Zürcher Sammlung, blieben verschwunden und werden seitdem durch die Polizei, die Ermittlungen aufnahm, gesucht. Mit Herzblut wurde unter der Leitung erst von Christoph Becker, dann von Ann Demeester (sowie von Vizedirektor Christoph Stuehn) an der Bewältigung dieser schweren Krisenmomente gearbeitet. Wir danken allen Involvierten, den Teams des Hauses und externen Kräften, nicht zuletzt Feuerwehr und Polizei, ganz herzlich für die grossartige Arbeit, die auf allen Stufen von starkem persönlichem Engagement geprägt war. Seit Frühjahr 2023 sind die so lange geschlossenen Sammlungsgebäude im Bestand endlich wieder zugänglich – und die neue Kunsthaus-Direktorin Ann Demeester kann erstmals einem voll geöffneten Haus vorstehen. Möge es nach diesen für alle schweren Monaten viele Besuchende anziehen und – dies unser grösster Wunsch – sehr bald wieder alle ihm anvertrauten Kunstwerke bergen und präsentieren können.

LEIHWESEN

Und hier noch die traditionellen Angaben zur Leihstatistik: Es wurden inklusive Alberto Giacometti-Stiftung und Sammlung Emil Bührle 34 Ausstellungen bedient, davon 12 im Inland und 22 im Ausland. Insgesamt wurden 33 Gemälde und Skulpturen und 58 grafische Werke ausgeliehen.

Philippe Büttner

KUNSTHAUS DIGILAB

Parallel zur Kunsthaus-Erweiterung entstand auf Initiative des Kuratoriums das «Kunsthaus Digilab». Dieses ist als Ergänzung zur physischen Erweiterung gedacht und soll den digitalen Raum ausleuchten und neu bespielen. Der Name ist dabei Programm: Das «Kunsthaus Digilab» bietet Raum zum Experimentieren, Ausprobieren und auch kritischen Nachdenken über das Digitale. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler werden eingeladen, in regelmässigen Abständen neue Kunstwerke zu realisieren, die einerseits online präsent, aber auch physisch im Museumsraum erfahrbar sind. Den Anfang machte die !Mediengruppe Bitnik. Im digitalen Raum luden sie das Publikum dazu ein, das Internet aus der Perspektive eines Bots zu erkunden – also eine Umkehr des im Netz üblichen Mechanismus, der die User auffordert zu bestätigen, dass sie keine Roboter sind. Mit Hilfe einer von Bitnik programmierten Browser-Erweiterung wurde der Zugang auf Websites und Archive eröffnet, die üblicherweise hinter einer Paywall liegen. Das Werk hinterfragte die politischen und kommerziellen Kontrollmechanismen, die das Netz und damit auch unseren Zugang zu Information bestimmen. «Analog» im Museumsraum war die Arbeit «Random Darknet Shopper» (2014–2016) zu sehen, die eine Sammlung von Objekten im Raum präsentierte, die ein Bot im Darknet erworben hat.

Als zweite Künstlerin wurde Nora Turato (*1991) fürs «Kunsthaus Digilab» eingeladen. Sie beschäftigt sich mit der täglichen Nachrichtenflut und online zirkulierenden Texthysterie. Turato greift punktuell Inhalte aus ganz unterschiedlichen Gebieten wie Werbung, Politik, Social Media, aber auch Film und Literatur heraus und

collagiert die Fragmente zu eindrücklichen Spoken-Word-Performances, Videos oder Textarbeiten zusammen. Für das «Kunsthaus Digilab» hat sie eine neue, mehrteilige Video-Arbeit entwickelt. Darin hüpfen, rollen oder springen animierte, eiförmige Formen, die in ihrer grafischen Erscheinung an Online-Meditationsvideos oder Atem-Apps wie «Headspace» erinnern, über den Bildschirm, während die Künstlerin einen Monolog spricht. Nora Turato denkt mit der Arbeit darüber nach, wie sie den digitalen Raum als Performance-Künstlerin nutzen und ihm eine Körperlichkeit verleihen kann. digilab.kunsthaus.ch/de

Mirjam Varadinis

PROVENIENZFORSCHUNG

Das im Frühjahr 2021 gestartete Forschungsprojekt «Die Provenienzen der Schenkungen Leopold Ruzicka (1949), Nelly Bär (1968) & Walter Haefner (1973–1995)» mit Förderung vom Bundesamt für Kultur (BAK) konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden, der Abschluss ist auf Juni 2023 vorgesehen. Im Zuge des Projekts konnte die Online-Präsentation der werkspezifischen Provenienzanfragen dahingehend verbessert werden, dass sie nun mit Quellennachweisen versehen sind, bei ausgewählten Werken kontextualisierende Provenienztexte verfasst wurden und bei Abschluss des Projekts im Sinne der Transparenz die finalen Beurteilungskategorien vom BAK publiziert werden können.

Ein zweites vom BAK unterstütztes Provenienzforschungsprojekt konnte im Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthaus Zürich abgeschlossen werden (siehe S. 66). Im Berichtsjahr wurden zudem an der fortlaufenden Aktualisierung und Publikation der Provenienzen der Sammlungsbestände gearbeitet sowie ein Telegramm von Hans Arp aus dem Bibliotheksbestand an die rechtmässige Eigentümerin restituiert (siehe S. 66/67).

Zahlreiche externe Anfragen zu den Sammlungsbeständen wie zur Sammlung Emil Bührle wurden bearbeitet, wie auch an nationalen und internationalen Tagungen teilgenommen. So etwa mit dem Vortrag «Zugang erleichtern! Digitalisierung und Onlinepublikation der Archivbestände des Kunsthaus Zürich und des Archivs der

Sammlung Emil Bührle» an der Jahreskonferenz des internationalen Arbeitskreises Provenienzforschung e. V., die im November in Kollaboration mit dem 2020 gegründeten Schweizerischen Arbeitskreis Provenienzforschung am Kunstmuseum Basel stattfand.

Mit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten Philipp Hildebrand und der neuen Direktorin Ann Demeester konnten mit dem Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft erste Schritte unternommen werden, eine Strategie für die Provenienzforschung am Kunsthaus Zürich zu verabschieden. Die Strategie setzt die Forderung des neuen Subventionsvertrags mit der Stadt Zürich dahingehend um, dass ein eigener Fachbereich Provenienzforschung aufgebaut und ein zeitgemässer Umgang mit Ergebnissen der Provenienzforschung entwickelt wird. Ebenfalls darin enthalten sind die Entscheidungsfindung und Entscheidungsbefugnisse für «faire und gerechte Lösungen» bei spezifischen Einzelfällen.

Joachim Sieber

NEUZUGÄNGE

GEMÄLDE, SKULPTUREN, INSTALLATIONEN

Baltensperger + Siepert	Ways to Escape One's Former Country / Patterns & Traces Ways to Escape One's Former Country / Handbook for an Uncertain Migration, 2017	Wolle, Baumwolle, Polyacryl (Teppich), Papier (Buch); Objekt: 265 × 333 × 1,5 cm; Buch: 17,9 × 10,9 × 1,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0035
Maryan (Pinchas Burstein)	Personnage, 1963	Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Maryan 63; Bild: 127 × 127 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0040
William Forsythe	A VOLUME WITHIN WHICH IT IS NOT POSSIBLE FOR CERTAIN CLASSES OF ACTION TO ARISE, 2015	Gerüstkonstruktion, Gipskartonplatten; Raum: variable Masse; 1/1 + 1 AP; Inv.Nr. ZKG.2022/0042

DRUCKGRAFIK, MULTIPLE

Odilon Redon	Vieux Chevalier, 1896	Lithografie auf Papier (Chine collé); bez. u. r.: Od R.; Blatt: 57,1 × 43,1 cm; Bild: 30 × 23,5 cm; Drucker: Blanchard; Inv.Nr. ZKG.2022/0017
David Lynch	Dreams. A Tribute to Fellini, 2018	Karton-Box mit einer Lithografie in Schwarz auf Papier, der Reproduktion einer Zeichnung Federico Fellinis auf Papier und einem Katalog der Ausstellung «David Lynch. Dreams. A Tribute to Fellini»; bez. auf Karton-Box verso u. r. mit Grafitstift: 52; auf Lithografie u. l. mit Grafitstift: 52/100; auf Lithografie u. r. mit Grafitstift: D II 2..18; Objekt: 26,4 × 31,2 × 4,3 cm; Ex. 52/100; Inv.Nr. ZKG.2022/0021

Jahresgaben der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft

Shirana Shahbazi	Seabird, 2022	Lithografie in drei Farben auf Papier (Rives); bez. verso u. l. mit Grafitstift: S. Shahbazi 2/125; Blatt: 70 × 50 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2021; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2022/0003
Rebecca Salter	dusk, 2022	Holzschnitt auf schwarz getöntem Papier; bez. verso u. l. mit Grafitstift: 2/125; verso u. M. mit Grafitstift: dusk; verso u. r. mit Grafitstift: 2022 / RSalter; Blatt: 31 × 24 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2021; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Sato Woodblock Workshop; Inv.Nr. ZKG.2022/0026
Thomas Demand	Schilf, 2022	Collotypie auf Japanpapier (Washi Torinoko Yuki); bez. u. l. mit Grafitstift: 2/125; u. r. mit Grafitstift: Demand 2022; Blatt: 70,8 × 50 cm; Bild: 35,9 × 27 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2022; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Benrido; Inv.Nr. ZKG.2022/0029

John M Armleder	Whiff, 2022	Dibond Aluminium-Verbundplatte; bez. verso auf Etikette u. l.: Armleder; verso auf Etikette u. r.: 2/125; Objekt: 50 × 42,5 × 0,3 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2018 [2022]; Ex. 2/125 + 5 AP; Inv.Nr. ZKG.2022/0030
-----------------	-------------	---

FOTOGRAFIE

Mimmo Frassinetti	Andy Warhol und Federico Fellini, 1977	Fotografie s/w; bez. verso M. mit Stempel in Rot: MIMMO FRAS / SINETI FOTOG / RAFIA REPOR / TAGE RITRATTO; Blatt: 23,8 × 30,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0015
Marcel Janco	Construction 3, 1917	Fotopostkarte (s/w); verso: Linolschnitt; bez. u. l. mit Grafitstift: MARCEL IANCO / CONSTRUCTION 3; verso r. mit Linolschnitt: DADA; Blatt: 13,8 × 8,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0023

MEDIENKUNST

Ursula Biemann	Forest Mind, 2021	2-Kanal-Video-Projektion, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, 4K, 16:9; Quadrat mit Wandtext und DNA des Regenwalds; Wandtext: 100 × 100 cm; Dauer: 31' 44" (Loop); Ex. 1/3; Inv.Nr. ZKG.2022/0002
Barbara Hammer	Sanctus, 1990	Digitalisierter 16mm-Film, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, PAL, 4:3; Dauer: 18' 16"; Ex. 4/7 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2022/0032
Lawrence Abu Hamdan	Air Conditioning, 2022	Installation bestehend aus 15 farbigen Inkjet-Prints auf mattem Archivpapier, montiert auf Alu-Dibond, und einem 1-Kanal-Video, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, HD, 16:9; Blatt: je 90 × 365 cm; Raum: 90 × 5475 cm; Dauer: 2' 42" (Loop); Ex. 6 + 1/2 AP; Inv.Nr. ZKG.2022/0037
Nora Turato	and then they say it's true, 2022	4-Kanal-Videoinstallation, s/w, Ton; erworben als digitale Datei, 4K, 16:9; Dauer: 21' 31" (Loop); Ex. 1/3 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2022/0038
Veronika Spierenburg	Die Entspannung, 2022	1-Kanal-Video, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, 4K, 16:9; Dauer: 16' 32"; Ex. 1/3; Inv.Nr. ZKG.2022/0039

GESCHENKE

von Adelheid Horowitz-Hanhart

Friedrich Kuhn	Blick von Costa di Sessa nach Castelrotto, 1954	Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Kuhn 54; Bild: 62,2 × 82,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0001
----------------	---	---

von der Künstlerin

MANON	Lachgas, 2019	Rauminstallation, Mixed Media; Spitalbett: 96 × 96 × 211 cm; Podest: 270 × 160 × 34 cm (2 Teile); Inv.Nr. ZKG.2022/0020
-------	---------------	---

von den Familien Raeber und vom Künstler

Danh Võ	Aconitum souliei, Inflorescence portion / Lilium souliei, outer and inner tepel / Anemone coelestina var. souliei, flowering plant / Rosa soulieana, fruit / Aconitum souliei, cauline leaf / Anemone coelestina, basal leaf / Anemone coelestina, carpel / Luzula rufescens, flowering plant / Anconitum souliei, upper cauline leaf / Anemone coelestina, basal leaf / Anemone coelestina, flowering plant / Rosa soulieana, fruiting branch / Lilium souliei, distal portion of flowering plant / Nepeta souliei, flowering plant / Rosa soulieana, flowering branch / Cerasus fruticosa, fruiting branch / Cerasus tomentosa var. souliei, fruiting branch, 2009	Tapete; Bild: variable Masse; Inv.Nr. D.2021/0039
---------	--	---

von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Mirna Bamieh	The tongue tracing the hand tracing the earth, 2022	Dinner Performance, 26 Keramik-Stücke; Objekte: variable Masse; Inv.Nr. ZKG.2022/0041
--------------	---	---

GESCHENKE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG

von Ursula Perucchi-Petri

Max Kämpf	Totentanz, 1964	Grafitstift auf Papier; bez. o. r. mit Grafitstift: Kämpf 64/7; Blatt: 29,6×21 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0004
Krapp-Rippen	Hastmahl, undatiert	Feder mit schwarzer Tusche, Kreide in Grün und Rosa und Wasserfarbe in Braun auf Papier (Kalenderblattrückseite); bez. u. r. mit Feder in Schwarz: Krapp-Rippen Hast- / mahl; Blatt: 45,6×32,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0005
Felix Droese	Frau ohne Schatten, 1993	Papierschnitt aus schwarz und rot bedruckter Packpapier-Einkaufsstüte, Schnitte durch Vorder- und Rückseite, teilweise hochgestellt und geknickt; bez. u. l. mit Grafitstift: 83/100 / Felix Droese / 1993; u. M. gedruckt in Rot: See- und Hafenstadt / Rostock; Blatt: 43,8×36 cm; Ex. 83/100; Inv.Nr. ZKG.2022/0006
Felix Droese	Offene Gesellschaft, 1996	Papierschnitt aus schwarzem Karton; bez. mit Grafitstift: Offene Gesellschaft / Felix Droese / 1996; Blatt: 25,7×16 cm; Ex. 445; Inv.Nr. ZKG.2022/0007

Felix Droese	Wassermann, 1998	Hochdruck in Blau auf Papier; bez. u. M. mit Grafitstift: Felix Droese / 1998; verso mit Grafitstift: Liebe Ursula, / Lieber Sandro, / diesmal lesenswertes / von einem anderen / Felix. / Ich halte mich / an Ebbe und Flut. / Viele GrüÙe / vom Höchsten / Euer Felix Droese / 261198; Blatt: 14,8 × 10,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0008
Felix Droese	Ohne Titel, 31.5.1991	Papiere, Karton, Haare, Farbe in Schwarz; bez. u. r. mit Grafitstift: für / U. P. / von Felix Droese 31/05/1991; Blatt: 53,3 × 109 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0009
Felix Droese	Ohne Titel, 1995	Holzschnitt auf Papier; bez. u. r. mit Grafitstift: Felix Droese / 1995; Blatt: 63 × 88,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0010
Felix Droese	Gemetzel, 1997	Holzdruck in Schwarz, Blau und Rot auf Papier; bez. u. l. mit Grafitstift: 41/125; u. r. mit Grafitstift: Felix Droese / 1997; Blatt: 87,8 × 62,9 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 1997; Ex. 41/125; Inv.Nr. ZKG.2022/0011
Cécile Wick	Ohne Titel, 2013	Aquarell auf Papier (vergé); bez. u. l. mit Grafitstift: C. Wick 2013; Blatt: 65,4 × 89,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0012
Ilona Ruegg	Ohne Titel, 1987	Kreide in Schwarzbraun auf Papier; bez. u. r. mit Grafitstift: I. R. 87; Blatt: 35,1 × 50 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0013
Felix Droese	Ohne Titel, 1994	Papierschnitt aus schwarzem Karton, bestehend aus 2 Teilen, mit Heftklammer zusammengefügt, verso flächig bemalt mit Pinsel in Rot; bez. mit Grafitstift: für / Ursula + Sandro / von / Felix Droese / 1994; Blatt: 25 × 14,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0014

von Beat Raeber

Yoko Ono	IMAGINE PEACE, 3.2022	Siebdruck auf Papier (Somerset); bez. u. M. mit Siebdruck in Schwarz: love, yoko 2022; Blatt: 29,6 × 42 cm; Ex. 4170/4500; Inv.Nr. ZKG.2022/0025
----------	-----------------------	--

von den Familien Raeber und vom Künstler

Danh Võ	2.2.1861, 2009	Feder in Blau auf Papier (vergé); bez. mit Feder in Blau von Phung Võ: 20 janvier 1861 / J. M. J / Très cher, très honoré et bien-aimé Père, / [...]; Blatt: 29,6 × 21 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0027
Danh Võ	2.2.1861, 2009	Feder in Blau auf Papier (vergé); bez. mit Feder in Blau von Phung Võ: 20 janvier 1861 / J. M. J / Très cher, très honoré et bien-aimé Père, / [...]; Blatt: 29,6 × 21 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0028

vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA

John Flaxman (Künstler); Thomas Piroli (Stecher)	The Odyssey of Homer, 1793	Buch mit 38 Blatt, brauner Einband, fester Rücken, blaues und weisses Papier, davon 35 Blatt Radierung auf Papier, 1 Blatt Feder in Braun auf Papier, 2 Blatt leer; Objekt: 28,5 × 43,8 × 2,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0022
---	----------------------------	---

von Franz Wassmer

Christian Scholz	Pipilotti Rist, 2003; 2022	9 Silbergelatine-Abzüge auf Papier (Ilford Multigrade CLASSIC, Baryt) und 1 Carbonpigment Inkjet Print auf Papier, in Mappe aus Buchleinen in Rot, Prägedruck in Weiss; bez. mit Grafitstift: C. Scholz 2022; Blatt: je 50,4 × 40,4 cm; Objekt: 54,5 × 43,5 × 3,5 cm; Ex. 4/7; Inv.Nr. ZKG.2022/0024
------------------	----------------------------	--

Legat Dora Marguerite Kunz

Max Liebermann	Badende Knaben, nach 2.6.1904 – um 1906	Kreide in Schwarz über Grafitstift auf Papier (vélin); bez. u. r. mit Kreide in Schwarz: M Liebermann; Blatt: 20 × 25,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2022/0018
----------------	--	---

DAUERLEIHGABEN**von der Herbert Eugen Esche-Stiftung**

Edvard Munch	Mädchen mit Puppe. Erdmutter Esche mit Eisbär und Puppe, 1905	Öl auf Leinwand; bez. u. l.: E. Munch; Bild: 76 × 68 cm; Inv.Nr. D.2022/0019
--------------	---	---

ZURÜCKGEZOGEN WURDE FOLGENDE DAUERLEIHGABE DES KANTONS ZÜRICH

Hans Karl Schoellhorn	Quai Wilson in Genf, 1947	Öl auf Leinwand; bez. u. r.: H. Sch.; Bild: 52,5 × 93,5 cm; Inv.Nr. 1948/0003
-----------------------	---------------------------	--

**KORREKTUREN ZU DEN DAUERLEIHGABEN DER FONDATION HUBERT LOOSER
im Jahresbericht 2021 der Zürcher Kunstgesellschaft****Titel, Entstehungsjahr und Masse des folgenden Werks wurden im Jahresbericht 2021
fälschlicherweise als «Mayday Circle, 1987, 700 cm (Durchmesser)» angegeben:**

Richard Long	Standing Slate Winter Circle, 1985	Schiefersteine; Objekte: 250 cm (Durchmesser gesamt); Inv.Nr. LO/S0134
--------------	---------------------------------------	---

**Folgendes Gemälde wurde im Jahresbericht 2021 fälschlicherweise
als Teil der Dauerleihgabe an das Kunsthaus Zürich angegeben:**

Lucio Fontana	Concetto Spaziale, 1954	Öl und Kieselsteine auf Leinwand; Bild: 80 × 70 cm; Inv.Nr. LO/S0087
---------------	-------------------------	--

**Stattdessen ist folgende Skulptur mit fast identischem Titel Teil
der Dauerleihgabe und wurde im Jahresbericht 2021 nicht aufgelistet:**

Lucio Fontana	Concetto Spaziale, Natura, 1959/1960	Terrakotta; Objekt: 31 cm (Durchmesser); Inv.Nr. LO/S0086
---------------	---	---

DAUERLEIHGABEN DER VEREINIGUNG ZÜRCHER KUNSTFREUNDE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG**Gruppe Junge Kunst**

Sebastián Díaz Morales	Smashing Monuments, 2022	1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, 4K, 16:9; Dauer: 50' 0"; Ex. 1/5 + 2 AP; Inv.Nr. VZK.2022/0031
Marlene McCarty	Marlene, Naomi, June 20, 1975 (Marlene Olive, 353 Hibiscus Way, Marin County, California, June 21, 1975) 5 of 6 murals, 2003	2 Blatt, Grafitstift und Kugelschreiber auf Papier; Werk: 304,8 × 426,7 cm; Inv.Nr. VZK.2022/0033
Hiwa K	Pre-Image (Porto), 2014	1-Kanal-Video, Farbe, Ton; erworben als digitale Datei, HD, 16:9; Dauer: 6' 51"; Ex. 3/5 + 2 AP; Inv.Nr. VZK.2022/0034
Banu Cennetoğlu	29.06.2012, 2012	3 Bände Zeitungen, gedruckt in Zypern am 29.06.2012, schwarzer Hardcover-Einband mit Goldprägung, fester Rücken; Objekt: je ca. 42,6 × 32,1 × 3,5 cm; Ex. 1/1 + 1 AP; Inv.Nr. VZK.2022/0036

AUSSTELLUNGEN

Bis 6. Februar	Earth Beats. Naturbild im Wandel	Chipperfield-Bau, Mittlerer Ausstellungssaal Moser-Bau, 2. Stock
Bis 20. Februar	Walter De Maria. The 2000 Sculpture	Moser-Bau, Grosser Ausstellungssaal
Bis 6. März	Barockes Feuer. Die Grafik des Giovanni Benedetto Castiglione	Moser-Bau, Kabinett und 1. Stock
4. März – 29. Mai	YOKO ONO: THIS ROOM MOVES AT THE SAME SPEED AS THE CLOUDS	Chipperfield-Bau, Mittlerer und Kleiner Ausstellungssaal
25. März – 1. Mai	Alexandra Bachzetsis. 2020: OBSCENE	Moser-Bau, Kabinett
8. April – 17. Juli	Take Care: Kunst und Medizin	Moser-Bau, Grosser Ausstellungssaal
20. Mai – 14. August verlängert bis 11. September, geschlossen ab 3. August	Rudolf Koller. Die Skizzenbücher	Moser-Bau, Kabinett
1. Juli – 4. September	Federico Fellini. Von der Zeichnung zum Film	Chipperfield-Bau, Mittlerer und Kleiner Ausstellungssaal
2. September – 8. Januar 2023 verlängert bis 15. Januar 2023	Niki de Saint Phalle	Moser-Bau, Grosser Ausstellungssaal
7. Oktober – 22. Januar 2023	Aristide Maillol. Die Suche nach Harmonie	Chipperfield-Bau, Mittlerer und Kleiner Ausstellungssaal



YOKO ONO: THIS ROOM MOVES AT THE SAME SPEED AS THE CLOUDS

Yoko Ono (*1933) gehört zu den einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit. Mit ihrem Werk hat sie früh Themen aufgegriffen, die auch heute noch von grosser Relevanz sind. Sie setzte sich seit Beginn ihrer Karriere für den Frieden und feministische Anliegen ein.

Für Yoko Ono hat die Kunst die Kraft, die Welt zum Besseren zu verändern. Ideen spielen dabei immer die zentrale Rolle: Mal formuliert sie diese auf spielerisch-humorvolle Weise, mal ganz radikal, dann wiederum sehr poetisch. Einige Ideen verwandelt sie in Objekte, andere lässt sie immateriell. Dementsprechend vielfältig ist das künstlerische Werk von Yoko Ono. Es umfasst Skulpturen, Arbeiten

auf Papier, Installationen, Performances, Film und Musik. THIS ROOM MOVES AT THE SAME SPEED AS THE CLOUDS zeigte eine Auswahl von wichtigen Werken aus allen Schaffensperioden, mit einem Schwerpunkt auf Yoko Onos Frühwerk. Ikonische Performances aus den 1960er-Jahren wurden in Film und Fotografie gezeigt und durch zum Teil noch nie gezeigtes Archivmaterial ergänzt. Zusätzlich wurden einige Performances als Rahmenprogramm zur Ausstellung reinszeniert, u. a. die berühmte Arbeit «Cut Piece», die Yoko Ono ursprünglich 1964/65 aufgeführt hatte.

Die Ausstellung von Yoko Ono war die erste Präsentation der Künstlerin in einem grossen Schweizer Museum und gleichzeitig die erste Einzelausstellung einer internatio-

nenen Künstlerin im neuen Wechsellausstellungsraum des Chipperfield-Baus. Sie entstand in Zusammenarbeit mit Yoko Ono und ihrem langjährigen Kurator und Freund Jon Hendricks. THIS ROOM MOVES AT THE SAME SPEED AS THE CLOUDS war exklusiv im Kunsthhaus Zürich zu sehen und wurde von einer Publikation begleitet.

Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst und Albers & Co AG.

Mirjam Varadinis



ALEXANDRA BACHZETSIS. 2020: OBSCENE

Alexandra Bachzetsis (*1974) ist Choreografin und bildende Künstlerin. Ihr Werk entfaltet sich an der Schnittstelle von Tanz, Performance, bildender Kunst und Theater. Viele ihrer Arbeiten beschäftigen sich mit Choreografien des Körpers und insbesondere mit der Frage, auf welche Weise wir uns Gesten, Ausdrucksweisen, Identifikationsmuster und Fantasien aus der Popkultur aneignen, wenn wir unsere Körper immerzu neu entwerfen und definieren. Dabei interessiert sich Bachzetsis für den wechselseitigen Einfluss von «populär-kommerziellen Medien» (Social Media, Videoclip oder Fernsehen) und «Kunst» (Ballett,

moderner und zeitgenössischer Tanz, Performance und bildende Kunst). Für die Ausstellung im Kunsthhaus realisierte die Künstlerin eine neue Arbeit mit dem Titel 2020: OBSCENE, die im Kunsthhaus Zürich Premiere feierte. Alexandra Bachzetsis erforscht darin performativ die Abhängigkeiten zwischen der «Szene» – also dem Spielen und dem Inszenieren – und dem «Obszönen». Diese Beziehung hat eine lange und inspirierende Geschichte in der Sprachphilosophie, Soziologie sowie der Kultur- und Kunsttheorie. Jean Baudrillard verwendet das Obszöne als kulturkritischen Terminus, um unsere globale Gesellschaft zu beschreiben, die der Mediatisierung vollkommen unterworfen und in der die Medialität zur Realität geworden ist.

2020: OBSCENE war sowohl Ausstellung als auch Live-Performance. Im Ausstellungsmodus wurde ein dreiteiliges Video auf Bühnenelemente im Raum projiziert. Am 1. und 2. April, 20.30 Uhr, fanden Live-Performances im Vortragssaal des Kunsthhauses statt.

Eine Publikation mit Textelementen aus der Performance ergänzte die Präsentation und konnte von den Besucherinnen und Besuchern gratis mitgenommen werden.

Unterstützt von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Mirjam Varadinis

TAKE CARE: KUNST UND MEDIZIN

In der Welt von heute herrscht ein Klima, wo das Thema «Gesundheit» neben dem der Umwelt, Sicherheit und individuellen Freiheit den wichtigsten Platz einnimmt. Künstlerinnen und Künstler, deren Körper ihnen als Instrument zur Schaffung ihrer Werke dient, befassen sich in einer bestimmten Phase ihres Lebens zwangsläufig mit der Befindlichkeit ihrer Physis. Wie kunsthistorisch einschlägige Beispiele in dieser Ausstellung gezeigt haben, machen die Betroffenen ihre Krankheit zum Thema genialischer Werke, etwa Paul Klee mit seinem Hautleiden, der Sklerodermie, und dem von diesem inspirierten neuartigen Umgang mit Bildkomposition und -textur, General Ideas lautstarke und werbewirksame Ästhetik im Kampf gegen die Diskriminierung von HIV-Infizierten und AIDS-Kranken, Anna Halprins Ausdruckstanz beim Heilungsprozess ihrer Krebserkrankung, oder jüngst die wie in einem Renaissance-Gemälde manieristisch inszenierten, aber atrophierten Hände von Michelle Miles. Mit der Corona-Pandemie, die in der Vorbereitungszeit und während der Laufzeit dieser Ausstellung noch unseren Alltag beherrschte, hat das Thema «Gesundheit» im Bewusstsein der Menschen eine Dringlichkeit neuen Ausmasses erfahren: Noch nie zuvor hat sich eine ansteckende Krankheit in so kurzer Zeit global verbreitet. Dadurch sind viele bis dahin nicht hinterfragten Werte in ein kritisches Licht gerückt worden, etwa mit Fragen wie: Was hat in einer demokratisch verfassten Gesellschaft Priorität?

Ausgehend von den Sammlungsbeständen des Kunsthauses wurden von Cathérine Hug, Ideengeberin und Kuratorin dieser Ausstellung, in sechs Kapiteln das produktive Wechselspiel von Krankheit und Schmerz, Medizin, Pflege und Heilung anhand von 300 Exponaten nachgezeichnet, darunter 250 von über 40 nationalen und internationalen Leihgeberinnen und Leihgebern. Besonders grosse Konvolute stammten aus der medizinischen Sammlung der Universität Zürich, der Graphischen Sammlung der ETH Zürich und dem Musée de l'Assistance Publique in Paris. Eigens für diese Ausstellung produzierte Arbeiten stammten von Stefan Burger, RELAX (chiarenza & hauser & co) und Veronika Spierenburg. Burger hat sich mit dem

Bildarchiv der F. Hoffmann-La Roche Ltd. in Basel und gewisser seiner Protagonisten für dessen Corporate Design beschäftigt, wie Onorio Mansutti und Niklaus Stoecklin. RELAX hat eine Installation rund um die Hebamme Adeline Favre und den Themenkomplex der Pflege produziert. Drei der in dieser Ausstellung gezeigten Kunstwerke der Künstlerinnen Barbara Hammer, MANON und Veronika Spierenburg fanden schliesslich Eingang in die Sammlungsbestände des Kunsthauses (siehe Bildteil).

Zur Ausstellung ist ein Katalog mit neuen Beiträgen von Vincent Barras, Christoph Becker, Flurin Condrau, Georges Didi-Huberman, Cathérine Hug, Adina Kamien, Nicola von Lutterotti, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Muriel Pic, Linda Schädler und Agnès Virole erschienen. Ferner fand ein breitgefächertes Rahmenprogramm mit neun



Spezialveranstaltungen statt, u. a. in Zusammenarbeit mit ARTE, der Forschungsgruppe «Rethinking Art History through Disability» (UZH), dem Institut für Evolutionäre Medizin IEM (UZH), dem Moulagenmuseum des Unispitals (USZ) und dem Zurich Art Weekend.

Die 50 beteiligten Kunstschaffenden – darunter Panteha Abareishi, Jean-Michel Basquiat, Sabian Baumann, Louise Bourgeois, Sophie Calle, Joseph Cornell, Duane Hanson, Keith Haring, Damien Hirst, Shana Moulton, Kiki Smith, Jules Spinatsch, Daniel Spoerri, Luc Tuymans, Lotte Luise Volger und Christine Wang – haben die Besucherinnen und Besucher auf eine Erkundungsreise von Leiblichkeit, Krankheit, Schmerz und Heilung mitgenommen, oder, um es in den Worten der teilnehmenden Tänzerin Anna Halprin zu sagen: «The body is living art. Your movement through time and space is art. A painter has brushes. You have your body.»

Unterstützt von der Privatklinik Bethanien.

Cathérine Hug

RUDOLF KOLLER. DIE SKIZZENBÜCHER

Noch immer zieht die «Gotthardpost» von Rudolf Koller (1828–1905) viele Besucherinnen und Besucher des Kunsthauses in ihren Bann. Viele andere Gemälde von seiner Hand sind dagegen mittlerweile im Depot verschwunden, wohl nicht zuletzt auch deshalb, weil die Prominenz des Künstlers in den letzten Jahrzehnten deutlich eingebüsst hat. Wer aber hätte gedacht, dass sich Koller gerade durch den Blick auf seine Zeichnungen in einem neuen Licht zu zeigen vermag? Wir wollten vorführen, dass sich dieser Künstler bei allem Realismus, den seine Malerei auszeichnet, auch anderer visueller Sprachmittel zu bedienen weiss und mit seinen experimentierfreudigen, den Zeichenstift immer wieder auf neue Weise handhabenden Skizzen ungeahnte Facetten innerhalb seines Schaffens preisgibt. Die Kabinettausstellung, von der hier die Rede ist, dürfte dem breiten Publikum zu Bewusstsein gebracht haben, dass in der Grafischen Sammlung des Kunsthauses 67 der insgesamt 85 erhaltenen Skizzenbücher





Kollers aufbewahrt werden, was den überwiegenden Grossteil seines zeichnerischen Nachlasses ausmacht. Dank einer grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Stiftung Familie Fehlmann war uns die Digitalisierung und wissenschaftliche Erschliessung dieses reichen Skizzenbuch-Bestands möglich und die Ausstellung verstand sich als konzentrierter Rückblick auf die Höhepunkte des Projekts. Nicht nur konnte das Ausstellungspublikum an eigens eingerichteten Medienstationen virtuell durch einige der reizvollsten Skizzenbücher blättern, auch erlaubte die Integration von Ölgemälden direkte Vergleiche zwischen Vorzeichnungen zu einzelnen Motiven und deren späterer Umsetzung in Öl. Es bleibt zu hoffen, dass unsere Ausstellung dem Publikum Anreiz genug bot, um sich auch von zu Hause aus in den Inhalt der digitalisierten Skizzenbücher weiter zu vertiefen.

Jonas Beyer

FEDERICO FELLINI. VON DER ZEICHNUNG ZUM FILM

«Ich glaube, dass mir nichts so sehr am Herzen liegt wie die Freiheit des Menschen, die Befreiung des Einzelnen aus den Maschen, den Stricken, den Netzen der moralischen und gesellschaftlichen Konventionen, an die er glaubt oder richtiger, zu glauben meint, und die ihn einschüren.» (Federico Fellini, «Notizen III», in: Anna Keel und Christian Strich (Hrsg.), *Fellini: Aufsätze und Notizen*, Zürich 1974, S. 203–204). Fellinis (1920–1993) Inspirationsquelle war das Leben der einfachen Leute, und doch gibt es kaum einen Regisseur, der so charakterstarke Filmfiguren geschaffen hat! Nachdem das Kunsthaus ihm bereits 1984 eine von Toni Stooss kuratierte Ausstellung gewidmet hat, wurde er dann schliesslich wieder 2021/22 im grösseren Umfang und in Zusammenarbeit mit dem Folkwang Museum in Essen mit 250 Zeichnungen und ebenso vielen Set-Fotografien, spektakulären Kostümen und Requisiten sowie Originalplakaten zusammen mit Filmtrailern von 13 seiner Kult-Produktionen präsentiert. Die Ausstellung hat deutlich gemacht, wie aktuell Fellinis Filme geblieben sind, und dass der Akt des – teils zügellosen – Zeichnens integraler Bestandteil von Fellinis Gesamtwerk ist. Eine Mehrzahl der Zeichnungen und Fotografien stammte aus der Sammlung von Jakob und Philipp Keel. Sie wurden ergänzt durch Filmplakate aus





der Sammlung des Deutschen Plakat Museums im Museum Folkwang, Essen. Besondere Note an der Zürcher Station war, dass sie durch wertvolle Leihgaben aus dem 2021 eröffneten Fellini Museum in Rimini sowie der von Fellini-Sekretär Gérald Morin 2001 angestossenen und von Stéphane Marti ausgebauten Fondation Fellini pour le cinéma in Sion mit rund 40 Zusatzleihgaben erweitert werden konnte. Kostüme des oscarprämierten Danilo Donati und das Originalnotenblatt mit Nino Rotas eingängiger Titelmelodie zu «La strada» aus der Sammlung des Dirigenten Graziano Mandozzi rundeten die Auswahl ab. Im Katalog sowie Rahmenprogramm kamen prominente Stimmen wie Patti Basler, Tobias Burg, Nora Gomringer, Gérald Morin und Stefan Zweifel zu brisanten Themen wie überspitzte Geschlechterbilder oder auch die fellineske Traumästhetik zu Wort.

Unterstützt von der Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Cathérine Hug

NIKI DE SAINT PHALLE

Anfang September begann die lange geplante Ausstellung zu Leben und Werk von Niki de Saint Phalle (1930–2002). Ziel der Präsentation im grossen Ausstellungssaal war, sie als eigenständige Künstlerin und ausserordentliche Persönlichkeit zu zeigen, ihre herausragende Position in ihrer Generation zu dokumentieren und für ein grosses Publikum erfahrbar zu machen. Die Retrospektive war nur scheinbar ein Heimspiel, denn Niki de Saint Phalle ist tatsächlich in der Schweiz nur selten mit monografischen Ausstellungen gewürdigt worden, und auch im Kunsthaus hatte sie erstmals einen derart grossen Auftritt. Kuratiert von Christoph Becker (es war seine letzte Ausstellung für das Kunsthaus) und mit tatkräftiger Unterstützung von Rhiannon Ash, Franziska Lentzsch und dem gesamten Team gelang es, rund einhundert Leihgaben aus dem überaus reichen und vielseitigen Schaffen zu gewinnen – Werke, die für ihre künstlerische Karriere beispielhaft sind. Darunter waren nicht nur die Modelle und Maquettes für einige ihrer berühmtesten Aktionen, eine Reihe der frühen Schiessbilder und äusserst fragile, teils bewegliche Assemblagen, teils im monumentalen Format, sondern auch Dokumente zu ihrem wechselvollen Leben und zu ihrer Arbeitsweise mit Zeichnungen, Grafiken und Fotografien. Dank guten Kontakten und intensiven Ver-





handlungen mit Kolleginnen und Kollegen in Institutionen, darunter vor allem in Hannover, Fribourg, Nizza und Stockholm, und durch die exzellente Zusammenarbeit der Restauratorinnen und Restauratoren konnten einige der fragilsten Arbeiten präsentiert werden, die nur selten für Ausleihungen zur Verfügung stehen. Die frei im weiss gestrichenen Raum platzierten Kabinette liessen dem grossen Ausstellungssaal im Wechsel von Tages- und Kunstlicht seine Grosszügigkeit, schufen Ein- und Durchblicke für die ausgeklügelte Inszenierung, die mit der interessanten und dramatischen Biografie sowie Zitaten die Künstlerin gleichsam selbst immer wieder zu Wort kommen liess. Dank der maximalen Ausnutzung unserer logistischen Möglichkeiten konnten einige sehr grosse Werke gezeigt werden, etwa das düstere Bronzepferd oder der bunt-glitzernde Totenkopf und die überlebens-

grossen bunten Nanas, die sie für den öffentlichen Raum schuf. Das Publikum dankte es mit grossem Zulauf, die mediale Berichterstattung war positiv, der Katalog hatte rasch eine zweite Auflage und der Shop verzeichnete erfreuliche Umsätze. Nach dem Ende der Ausstellung, die um eine Woche bis Mitte Januar verlängert wurde, reisten die Werke an die zweite Station in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main.

Unterstützt von der Credit Suisse – Partnerin Kunsthhaus Zürich – und von La Prairie Switzerland.

Christoph Becker

ARISTIDE MAILLOL. DIE SUCHE NACH HARMONIE

Die im Kunsthaus gezeigte Ausstellung wurde im Musée d'Orsay, Paris, als einmalig komplette Überblickschau konzipiert und vereinigte über 140 Werke. Neben Skulpturen – darunter ein Grossteil der Hauptwerke des



Künstlers – wurden auch Gemälde einbezogen. Maillol (1861 – 1944) hatte seine Karriere als Maler begonnen und schuf in dieser Gattung qualitätvolle Werke, die ausserhalb Frankreichs bislang wenig bekannt sind. Der Fokus der Ausstellung lag auf der reichen Schaffenszeit vor dem Ersten Weltkrieg, als Maillol sich der Bildhauerei zuwandte. Ausserdem waren dekorative Objekte, von Maillol entworfene Tapisserien, Zeichnungen und druckgrafische Werke zu sehen. Gemälde von Zeitgenossen wie Maurice Denis oder Édouard Vuillard ergänzten die Ausstellung und machten Maillols Nähe zu diesen Künstlern erfahrbar.

Begleitend zur Ausstellung und dem umfangreichen Katalog der Ausstellung im Musée d'Orsay entstand im Kunsthaus eine Publikation, die den Blick des männlichen

Künstlers auf das Motiv des weiblichen Aktes zu hinterfragen sucht. Ziel der Publikation war es, Maillols Werk in einen aktuellen Kontext zu stellen, indem eine seiner Skulpturen auf rund 20 Arbeiten von Künstlerinnen aus der Kunsthaus-Sammlung traf und in einen ästhetischen Dialog trat.

Die Ausstellung war eine Kooperation des Kunsthaus Zürich mit den Musées d'Orsay et de l'Orangerie, Paris, und La Piscine – Musée d'art et d'industrie André Diligent, Roubaix, und wurde mit der grosszügigen Unterstützung der Fondation Dina Vierny - Musée Maillol realisiert.

Ioana Jimborean



GRAFISCHE SAMMLUNG

2022 war das erste Jahr, in dem die Kunsthaus-Erweiterung voll in Betrieb war. Die neuen Möglichkeiten, die mit der Erweiterung für die Präsentation von Werken aus der Grafischen Sammlung geschaffen wurden, sind eine grosse Bereicherung. Aber natürlich führen sie auch zu bedeutend mehr Arbeit, und es war eine Herausforderung, mit dem gleich gebliebenen wissenschaftlichen und technischen Team eine fast doppelt so grosse Museumsfläche zu bespielen. Davon zeugt die Zahl der internen Ausleihen von Kunstwerken, die sich im Vergleich zu 2021 fast verdoppelt hat (siehe Abschnitt «Aktivitäten im Lesesaal und Leihgaben»). Es sei an dieser Stelle dem ganzen Team der Grafischen Sammlung herzlich für seinen ausserordentlichen Einsatz gedankt.

FOTOGRAFIE

Neben Zeichnungen und Druckgrafik, die im Grafikraum und dem sog. «Dreieckli» im 1. Stock des Müller-Baus in wechselnden Präsentationen gezeigt wurden (siehe dazu auch «Ältere Kunst auf Papier»), konnten wir aus der Fotosammlung ebenfalls regelmässig Bestände präsentieren – dies meist in dem schönen Eckraum zum Heimplatz hin, im 1. Stock des Chipperfield-Baus. Dort lassen sich dank der gut regulierbaren Lichtanlage und den Verdunkelungsstoren gute Bedingungen für die Präsentation von Fotografie schaffen, und wir konnten u. a. Werke von Shirana Shahbazi, Andreas Gursky, Fischli/Weiss und Anri Sala zeigen. Aufgrund ihrer hohen Lichtempfindlichkeit müssen diese Bestände genauso wie die anderen Werke aus der Grafischen Sammlung jeweils in einem drei- bis viermonatigen Rhythmus gewechselt werden.

MEDIENKUNST

Viel Bewegung gab es auch im Bereich unserer Medienkunstsammlung. Der speziell für Videokunst eingerichte-

te Projektionsraum im Erweiterungsbau bot Gelegenheit, die Arbeit «Aquila Non Capit Muscas» (2018) von Mircea Cantor (*1977) zu zeigen. Das Video hält ein eindrückliches Zusammentreffen zwischen einer hochtechnisierten Drohne und der archaischen Kraft eines Adlers in bildstarken Aufnahmen fest.

Bei den Neuankäufen spielte Videokunst ebenfalls eine wichtige Rolle. Von Ursula Biemann (*1955) wurde die Zwei-Kanal-Projektion «Forest Mind» (2021) erworben. Darin thematisiert die im letzten Jahr mit dem Kunstpreis der Stadt Zürich ausgezeichnete Künstlerin das Wissen indigener Völker sowie die Intelligenz der Natur und fragt sich, wie dieser Erfahrungsschatz wirkungsmächtig gemacht werden kann. Über die Gruppe Junge Kunst kamen zudem die Werke «Pre-Image (Porto)» (2014) des kurdisch-irakischen Künstlers Hiwa K (*1975) sowie «Smashing Monuments» (2022) von Sebastián Díaz Morales (*1975) dazu. «Smashing Monuments» war auf der letztjährigen documenta 15 in Kassel ausgestellt und zeigt fünf Mitglieder des indonesischen Kuratorenkollektivs ruangrupa im Dialog mit Monumenten im Stadtraum von Jakarta. Ihre persönlichen Erzählungen überlagern die durch die Denkmäler repräsentierte offizielle Geschichte bzw. «zerschlagen» sie in einer poetischen Geste voller Menschlichkeit.

Während die Medienkunstsammlung wächst, gibt es im Bestand weiterhin viel zu konservieren. Im Berichtsjahr konnte dank der Unterstützung durch Memoria.v, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, das Projekt der «Digital Born»- Werke angepackt werden. Das sind Kunstwerke, die digital entstanden sind und die aufgrund obsolet gewordener Technik vom Verschwinden bedroht sind und dringend gesichert werden müssen. Dies bedingt einerseits restauratorische Bearbeitung, aber auch kunstwissenschaftliche Abklärungen

mit Kunstschaffenden, Recherchen zur Ankaufs- und Entstehungsgeschichte sowie Anpassungen in der Datenbank. Für diese Aufgaben konnten wir Luca Rey gewinnen, einen jungen Kunsthistoriker, der uns für einige Monate in dem Projekt unterstützt.

SCHENKUNGEN ZEITGENÖSSISCHER KUNST

Ursula Perucchi-Petri war von 1975 bis 1995 Leiterin der Grafischen Sammlung. In ihrer Amtszeit hat sie sich engagiert für die Kunst auf Papier eingesetzt und bedeutende Ankäufe getätigt. Sie war zudem die Initiatorin der Videosammlung. Aus Altersgründen musste ihr Haushalt aufgelöst werden, und Ursula Perucchi-Petri hat dem Kunsthaus im Berichtsjahr einige Werke geschenkt. Dazu gehören Arbeiten von Felix Droese, einem Künstler, den Ursula Perucchi-Petri während ihrer Zeit am Kunsthaus stark unterstützt und auch für die Sammlung angekauft hatte. Wir freuen uns daher sehr, dass diese Werke zu uns gekommen sind und danken Ursula Perucchi-Petri an dieser Stelle nicht nur für die grosszügige Schenkung, sondern auch für ihren grossen Einsatz während all der Jahre in der Grafischen Sammlung.

Von der Familie Raeber erhielten wir zudem ein Werk von Danh Võ (*1975) geschenkt, wofür wir uns ebenfalls herzlich bedanken möchten.

ÄLTERE KUNST AUF PAPIER

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde in einer Kooperation der Grafischen Sammlungen von ETH, Schweizerischem Nationalmuseum, Zentralbibliothek und unserem Haus eine Gemeinschaftsausstellung zu Schweizer Scheibenrissen in der Schatzkammer der Zentralbibliothek Zürich ausgerichtet. Unter dem Titel «Ins Licht gezeichnet» haben alle vier Institutionen eine Auswahl der kostbarsten Blätter ihrer jeweiligen Bestände für die Schau bereitgestellt und sie in diesem Zuge wissenschaftlich aufgearbeitet. Resultat war ein Überblick über diese spezifische Kunstform von Jost Ammann bis zur Rezeption von Scheibenrissen unter Johann Heinrich Füssli. Erstmals wurden zudem die neu angefertigten, dauerhaft installierten Vitrinen im Grafikraum (1. Stock, Moser-Bau) für eine Prä-

sentation unserer Holzschnitte von Félix Vallotton genutzt. Besonders dessen Grafik-Folge «C'est la Guerre» schien uns ein passender Kommentar auf die aktuelle gesamtpolitische Situation in Europa zu sein.

Gleichsam als krönender Abschluss unseres Digitalisierungsprojekts zu den Skizzenbüchern Rudolf Kollers wurde im Mai eine Präsentation der künstlerisch reizvollsten Bücher von «Zürichs zürcherischsten Künstler» im Kabinett organisiert. Aufgrund der brandbedingten Schliessung des Moser-Baus musste die Ausstellung leider frühzeitig enden. Dennoch war die Öffnungszeit lange genug, um zahlreiche Besucherinnen und Besucher jenseits der Gemälde Kollers, genannt sei hier insbesondere dessen «Gotthardpost», auch mit den weniger geläufigen zeichnerischen Fertigkeiten dieses Künstlers vertraut zu machen.

Auf digital.kunsthaus.ch lassen sich nun mittlerweile 56 der insgesamt 67 Skizzenbücher digital durchblättern, wobei man für ein genaueres Studium jedes einzelne Blatt individuell drehen und vergrössern kann.

Bespielt wurde auch das sogenannte «Dreieckli», ein ebenfalls für Grafikpräsentationen genutzter Raum im 1. Stock des Müller-Baus. Hier wurde die Grafikfolge «Paris sans fin» von Alberto Giacometti in ihrer überbordenden Fülle an Motiven der französischen Metropole ausgebreitet. Da diese Folge insgesamt 150 Lithografien zählt, haben wir nur eine Auswahl präsentieren können. Um dabei einen möglichst umfassenden Überblick zu gewährleisten, wurde das «Dreieckli» dieses Jahr gleich zweimal mit Grafiken aus «Paris sans fin» bestückt.

In der Londoner Courtauld Gallery eröffnete im Berichtsjahr zudem die Ausstellung «Fuseli and the Modern Woman: Fashion, Fantasy, Fetishism», die 2023 auch am Kunsthaus zu sehen sein wird. In Vorbereitung der Londoner Ausstellung wurden zahlreiche unserer Füssli-Zeichnungen auf den jeweiligen Einsatz der künstlerischen Zeicheninstrumente untersucht und für den Leihverkehr vorbereitet.

Zuletzt ist die erfreuliche Schenkung einer Zeichnung von Max Liebermann zu nennen, die das wiederholt von Liebermann aufgegriffene Motiv badender Jungen zeigt

und mit Kreide und Grafitstift ausgeführt wurde. Auf den Ankauf einer seltenen Lithografie von Odilon Redon wird an anderer Stelle dieses Jahresberichts ausführlicher eingegangen.

AKTIVITÄTEN IM STUDIENSAAL UND LEIHGABEN

Den Besucherinnen und Besuchern im Studiensaal der Grafischen Sammlung wurden im Laufe des Jahres insgesamt 616 Werke oder Konvolute vorgelegt; darunter 447 Zeichnungen, 117 Druckgrafiken, 2 Fotografien, 32 Skizzen- und Malerbücher sowie Mappen, 5 Brief- und Archivbände sowie 13 Archivschränke.

An internen Ausstellungen und Sammlungspräsentationen wurden insgesamt 328 Werke der Grafischen Sammlung gezeigt; davon 154 Zeichnungen, 6 Collagen, 68 Druckgrafiken, 1 Druckform, 85 Fotografien, 1 Film, 7 Videos, 3 Videoinstallationen und 3 Multiples; an externe Ausstellungen wurden insgesamt 61 Werke ausgeliehen; davon 53 Zeichnungen, 4 Druckgrafiken, 3 Fotografien und 1 Klebeband.

Mirjam Varadinis

BIBLIOTHEK

KÜNSTLERBRIEFE

Als das Projekt Künstlerbriefe Ende 2020 abgeschlossen wurde, waren noch drei Archivschränke mit vollständig katalogisierten Briefen übriggeblieben, die digitalisiert und veröffentlicht werden sollten. Diese Arbeiten konnten 2022 abgeschlossen werden. Von den 13 636 katalogisierten Briefen sind nun 5498 online verfügbar.

BRIEFKOPIENBÜCHER 1933 BIS 1945

Das vom Bundesamt für Kultur geförderte Projekt zur Digitalisierung und Veröffentlichung der Briefkopienbücher im Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthaus Zürich aus der Zeit von 1933 bis 1945 ist im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Da die Namen in den handgeschriebenen Registern der Briefempfänger in normierter Namensform einheitlich transkribiert worden sind, kann man nun online nach diesen suchen.

JAHRESBERICHTE

Die Jahresberichte, welche die Künstler-Gesellschaft Zürich, das Künstlerhaus Zürich, die Zürcher Kunstgesellschaft und das Kunsthaus Zürich von 1885 bis heute veröffentlicht haben, wurden im Berichtsjahr digitalisiert und online veröffentlicht. Der gesamte Text ist durchsuchbar, so dass nun alle wichtigen Ereignisse aus der Geschichte des Museums leicht auffindbar geworden sind.

SKIZZENBÜCHER VON RUDOLF KOLLER

Die Ausstellung «Rudolf Koller. Die Skizzenbücher» bildete 2022 den Abschluss eines zweijährigen Projekts, in dem die 67 Skizzenbücher des Schweizer Tiermalers Rudolf Koller im Bestand der Grafischen Sammlung restauriert und digitalisiert worden sind. In enger Zusammenarbeit zwischen Grafischer Sammlung und Bibliothek wurden aus diesem Anlass die wissenschaftlichen

Beschreibungen der Bände und der darin enthaltenen einzelnen Skizzen zusammen mit den Reproduktionen der vollständigen Skizzenbücher online veröffentlicht. Bisher sind 56 Bände verfügbar, die restlichen Bände sollen bald folgen.

GESCHÄFTSKORRESPONDENZ SIGISMUND RIGHINI

Sigismund Righini (1870–1937) war ein bedeutender Maler und Kunstpolitiker, der in der Zürcher Kunstgesellschaft und im Kunsthaus Zürich über viele Jahre wichtige Funktionen innehatte. Seine gesamte Geschäftskorrespondenz von 1900 bis zu seinem Tod 1937 ist in 16 Bänden Briefkopienbüchern im Archiv des Kunsthauses überliefert. In Kooperation mit der Stiftung Righini-Fries konnte die Bibliothek des Kunsthauses diese wertvolle historische Quelle vollständig digitalisieren und online veröffentlichen. Im digitalen Langzeitarchiv ist nun eine Sicherungskopie der fragilen Originale vorhanden.

Alle hier genannten Online-Publikationen sind auf der Website «digital.kunsthau.ch» benutzbar. Die Daten können in verschiedenen Formaten heruntergeladen und nichtkommerziell genutzt werden.

RÜCKGABE AUS SAMMLUNG DADAISMUS

In der Sammlung Dadaismus in der Bibliothek befand sich ein Telegramm von Hans Arp an die Galerie Dada in Zürich aus dem Jahr 1917, auf dessen Rückseite sich ein handschriftlicher Briefentwurf Tristan Tzaras befindet (DADA II:91). Als dieses Dokument 2022 im Kunsthaus ausgestellt wurde, fiel einem Besucher der kleine Besitzstempel der Bibliothèque Littéraire Jacques Doucet in Paris auf, der in der Mitte des Blatts erkennbar ist. Die Provenienzrecherche ergab, dass dieses Telegramm, das 2005 als Geschenk aus vertrauenswürdiger Quelle in die

Bibliothek gekommen war, tatsächlich der Bibliothek in Paris gehört. Im November wurde es der Eigentümerin restituiert.

SCHRIFTENTAUSCH

Beim Schriftentausch verschickt die Bibliothek die neuen Publikationen des Kunsthauses gratis an andere Kunstmuseen im In- und Ausland, die Tauschpartner, von denen sie automatisch deren Neuerscheinungen erhält. Solche Tauschbeziehungen existieren teilweise seit mehr als hundert Jahren. Nachdem die Europäische Union zum 1.7.2021 die Zollbestimmungen so verschärft hat, dass neu jede Sendung von ausserhalb der EU unabhängig von Inhalt und Wert verzollt werden muss, schien der Gratisversand von Büchern unmöglich geworden zu sein, da von den Empfängern nun hohe Gebühren zu zahlen waren. Davon war nicht nur der Schriftentausch der Bibliothek, sondern auch der Versand von Belegexemplaren an Leihgeber durch die Ausstellungsorganisation betroffen. In enger Zusammenarbeit beider Bereiche konnte im vergangenen Jahr eine Lösung für dieses Problem gefunden werden. Alle Auslandssendungen werden nun von einem Versanddienstleister aus der EU verschickt. Die Empfänger erhalten die Bücher wieder frei von Gebühren und Abgaben.

Thomas Rosemann

ZUWACHS

Bibliothek	Kauf	Tausch	Geschenk	Beleg	Summe
Bücher und Kataloge	1 474	565	315	70	2 424
Broschüren	151	183	294	17	645
Auktions- und Lagerkataloge	31	5	60	2	98
Zeitschriftenabonnements	1	2	2		5
Videos und DVDs	4		26	1	31
Summe	1 661	755	697	90	3 203

Neuaufnahme bisher nicht verzeichneter Altbestände: 887 Ausstellungskataloge, 34 Auktionskataloge, 19 Bücher

BENUTZUNG

Aktive Bibliotheksbenutzer/innen*	337
Bibliotheksbesuche	6 546
Ausleihe	12 444
Fernleihe und Dokumentlieferung	172

* Eingeschriebene Benutzer/innen, die im Jahr 2022 ausgeliehen haben

BENUTZERGRUPPEN

Mitglieder	50.56 %
Studierende	14.69 %
Mitarbeitende	17.51 %
ICOM	2.82 %
Presse	2.82 %
Bibliotheken	4.24 %
Lesesaal	4.24 %
Sonstige	3.12 %

BESTAND

Bücher und Kataloge	158 995
Broschüren	28 202
Zeitschriften	1 010
Laufende Zeitschriften	302
Abgeschlossene Zeitschriften	708
Zeitschriftenbände	13 172
Audiovisuelle Medien	2 367

AUSLEIHE NACH BENUTZERGRUPPEN

Mitglieder	26.28 %
Studierende	4.50 %
Mitarbeitende	57.11 %
ICOM	1.93 %
Presse	1.43 %
Bibliotheken	0.29 %
Lesesaal	7.33 %
Sonstige	1.13 %

RESTAURIERUNG

Nach einem turbulenten letzten Einzugsjahr in den Erweiterungsbau gestaltete sich die erste Jahreshälfte im 2022 in der Restaurierungsabteilung etwas ruhiger. Dennoch blieben die Alltagsarbeiten mit Leihverkehr, Ausstellungen und Neuankäufen ähnlich intensiv wie in den vergangenen Jahren. So reisten insgesamt 91 Werke an 34 Ausstellungen. Es wurden 231 Leihanfragen für externe Ausstellungen bearbeitet. Hinzu kamen die Kontrolle und konservatorische Betreuung von 399 Werken, die in Ausstellungen und Sammlungspräsentationen im Erweiterungsbau und Bestand gezeigt wurden. Zum neuen Konzept der regelmässig wechselnden Sammlungspräsentationen gehören auch vier Ausstellungspräsentationen im Cabaret Voltaire, das seit seiner Wiedereröffnung im Mai in einer nagelneuen Klimavitrine stets auch Trouvaillen aus der Kunsthaus-Sammlung zeigt.

In diesem Jahr konnte die Restaurierungsabteilung diversen Studierenden der Hochschule der Künste, Bern, sowie der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, die Möglichkeit bieten, externe Atelierzeit, Praktika oder Master-Arbeiten in einer unserer Fachabteilungen umzusetzen. Diese Kooperationen sind auch für die Restaurierungsabteilung immer fruchtbar, denn sie bereichern sie durch neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft.

Durch den Brand Anfang August wurde die Restaurierung schlagartig mit sehr viel Arbeit eingedeckt. 688 Kunstwerke aus den vom Rauch betroffenen Räumen im Moser- und Müller-Bau mussten in kürzester Zeit evaluiert, transportfähig gemacht und evakuiert werden. Nach der Planung und Einrichtung eines Brandateliers inklusive Absauganlage sowie der Bestimmung der geeigneten Schutzausrüstungen und Reinigungsmaßnahmen, konnte Mitte September mit der Feinreinigung an den Werken begonnen werden. Das eigene Team, das zeitweise kom-

plett an dieser Mammutaufgabe gearbeitet hat, wird bis dato von sieben externen Restauratorinnen unterstützt. Zusammen mit dem Art Handling-Team konnte diese komplexe logistische Aufgabe, die etappiert vonstattengehen musste, umgesetzt werden. Das gesamte Team hat unglaubliche Arbeit geleistet und es mit Ruhe und Geduld geschafft, dass keine Kunstwerke bleibende Schäden von diesem Ereignis tragen werden.

Im Jahr 2022 wurde aufgrund der Klimakrise und des Ukraine-Kriegs zudem die Diskussion um Nachhaltigkeit und Energieeinsparung im Museum vorangetrieben im Bestreben, die bisher international gültigen Standardwerte und die zulässige Bandbreite auszudehnen, sowie das komplexe Zusammenspiel der Gebäudehülle, der Nutzung der Räume und der technischen Anlagen/Gebäudeautomation zu hinterfragen. Das Einsparpotenzial ist enorm, der Prozess muss aber reflektiert und behutsam passieren, um die Kunst nicht zu gefährden. Im Museum wurde für den Winter in diesem Zusammenhang die Temperatur leicht abgesenkt. Zudem ist die Restaurierungsabteilung Teil der neu gegründeten Plattform «Museums klima» von ICOM Schweiz.

Die Abteilung verabschiedete Ende des Jahres Eva Glück, die das Kunsthaus Zürich nach sieben Jahren in Richtung Wien verliess, um dort eine leitende Stelle anzutreten. Wir danken ihr sehr für ihr unermüdliches Engagement im Fachbereich Grafik/Foto, den sie mit grosser Weitsicht betreut und vorangetrieben hat, und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Zudem schied unsere Assistenzrestauratorin Elena Manco früher aus als erwartet, um eine Festanstellung in Genf anzunehmen. Diese Stelle konnten wir bereits Anfang Oktober mit Élise Pheulpin wieder neu besetzen.

GEMÄLDE

Neben der Brandreinigung, die mit 494 Gemälden ca. drei Viertel der betroffenen Werke und damit den Grossteil ausmachte, ist vor allem die Vorbereitung von Werken, die aufgrund ihres speziell heiklen Zustands normalerweise nicht auf Reisen geschickt werden, besonders hervorzuheben. So musste beispielsweise bei den Gemälden «Die Quelle» von Kokoschka und «Musik auf der Karl Johan Strasse» sowie «Hafen von Lübeck» von Munch die Malerschicht vor dem Transport sehr sorgfältig kontrolliert und gefestigt werden. Auch ein rückseitig angebrachter Schwingschutz zur Reduzierung der Leinwandschwingungen beim Transport gehört mittlerweile zum Standard bei der Leihgabe solch empfindlicher Werke an externe Ausstellungen. Bei anderen Werken wurde für die Ausleihe die bestehende Einrahmung so modifiziert und optimiert, dass durch die Kombination aus Verglasung, speziellen klimastabilisierenden Materialien und luftdicht abgeschlossener Rückseite ein vor Klimaschwankungen schützender «Klimarahmen» entstand. Dies war immer dann notwendig, wenn entweder ein Werk besonders klimaempfindlich war oder die Leihdestination nicht garantieren konnte, die üblichen klimatischen Vorgaben einzuhalten. Als Beispiel der Unterstützung von und Beteiligung an externen Projekten seien hier das «Van Gogh Worldwide» und das «Thread Count – Project» sowie «Impressionist Topographies» erwähnt.

SKULPTUREN / PLASTIKEN

Im Bereich der Skulpturenrestaurierung begann das vergangene Jahr mit der umfangreichen Restaurierung der Gips-skulptur «Déesse» von Ödön Koch. Neben den internen Sammlungsbewegungen und dem Abbau der Skulptur «The 2000 Sculpture» von Walter De Maria stand die durch eine externe Restauratorin unterstützte monatliche Galeriepflege sowie die Reinigung und Konservierung aller Aussenskulpturen im Frühjahr an. Die zwölf Skulpturen in der Villa Tobler wurden gereinigt und dokumentiert. Die Aussenbronze «Miracolo» von Marino Marini wurde zum wiederholten Male durch ein Auto beschädigt. Sie musste vom Sockel demontiert und restauriert werden;

in diesem Zuge wurde sie auch gereinigt und neuerlich mit Wachs konserviert. Zur Vermeidung einer erneuten Gefährdung durch Fahrzeuge wurde ein grösserer Sockel konzipiert und angefertigt. Auch für die Skulpturenabteilung hiess die Devise ab August: Russentfernung. Der durch den Brand verursachte Rauch hatte sich vor allem auf den horizontalen Flächen abgelegt, was bedeutete, dass besonders Skulpturen, die ohne Hauben präsentiert werden, stark betroffen waren. 98 der 173 Skulpturen in den vom Rauch betroffenen Räumen gehörten dazu. Ihre Reinigung benötigte besonders viel Zeit. Im Zuge dessen wurde auch die «Grande Femme II» von Alberto Giacometti umfänglich restauriert.

MEDIENKUNST UND INSTALLATIONEN

In Zusammenarbeit mit der Grafischen Sammlung wurden die in den letzten Jahren definierten Richtlinien hinsichtlich der Inventarisierung von installativen und medialen Kunstwerken schriftlich in Form eines Handbuchs festgehalten. Die Weiterentwicklung der hauseigenen Datenbank mit Hauptfokus auf der innovativen Erfassung von werkzugehörigen Geräten bei Medienkunstwerken fand durch einen Vortrag an der Tagung «Contemporary Art Conservation Revisited» in Bern grosses internationales Interesse und konnte im Rahmen einer weiteren Tagung in Helsinki präsentiert werden. Im Sommer wurde dank finanzieller Unterstützung von Memoria, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz, ein einjähriges Sonderprojekt gestartet. 50 Werke der Medienkunstsammlung werden durch die Grafische Sammlung kunsthistorisch und inhaltlich aufgearbeitet und durch die Medienrestaurierung konservatorisch gesichert; dazu zählt die Digitalisierung analoger Bänder, die Datenmigration bei digitalen Trägern (z. B. digitaler Bandingest und Disk Imaging) oder der Vergleich von verschiedenen vorliegenden Exemplaren mit Statusabklärungen. Alle digitalen Daten werden auf dem hausinternen Archivserver gespeichert.

Nach der ersten Präsentationszeit des Werkes «Tastende Lichter» von Pipilotti Rist konnte ein eher durchwachsendes Fazit zum Wartungsaufwand während des Ausstel-

lungszyklus gezogen werden: Er war sehr gross und muss reduziert werden. Mit einer Verschiebung der Verantwortlichkeiten und einem guten Wartungsplan während der Ruhephase des Werks sollte dies möglich werden.

KUNSTWERKE AUF PAPIER UND FOTOGRAFIE

Im Frühjahr 2022 konnten im neuen Grafik-Kabinett im 1. Stock des Moser-Baus vier Vitrinen aus Metall permanent für regelmässige Präsentationen ungerahmter Grafik installiert werden. Die Vitrinen entsprechen den modernen konservatorischen Standards: Sie gasen keine schädlichen Stoffe aus, sind klimatisiert und ihre Beleuchtung dimmbar. Zudem lassen sie sich einfach bestücken. Zeitgleich begann auch die Kooperation mit dem Cabaret Voltaire, welches in einer speziellen Dada-Vitrine einzelne Werke und Dokumente aus der Dada-Sammlung des Kunsthauses präsentiert. Für die Ausstellung «Rudolf Koller. Die Skizzenbücher» wurden mehrere Skizzenbücher eingehend technologisch untersucht und die Ergebnisse für den Beitrag «Bild und Abbild – Materialtechnologische Beobachtungen an Rudolf Kollers Skizzenbüchern» in der Ausstellungspublikation aufbereitet. Im Sommer konnte dank der Mitarbeit eines Studenten der ABK Stuttgart bei einem Condition Survey der Sammlungsbestand an Zeichnungen in schwarzer Kreide von Miriam Cahn, datierend von 1983 bis 1990, kunsttechnologisch und restauratorisch untersucht werden. Er entwickelte Kriterien zur Recherche und Konzeption von geeigneten Lagerungsmöglichkeiten von zeitgenössischen, ungerahmt präsentierten Zeichnungen mit abriebempfindlichen Medien, die er in einer Semesterarbeit weiterführte.

Kerstin Mürer

ZUSTANDSBEURTEILUNG

Leihanfragen für externe Ausstellungen	231
Leihgaben an externe Ausstellungen (davon 26 mit Kurierbetreuung vor Ort oder virtuell)	91
Hausinterne Werke für interne Ausstellungen / Präsentationen	399
Externe Leihgaben für interne Ausstellungen	1069
Zugänge (Neuankäufe, Schenkungen, Dauerleihgaben)	91
Brandbetroffene Werke	603
Anzahl Werke	2484

AUSSTELLUNGEN IN-HOUSE (BETREUUNG/MITARBEIT)

Wechsausstellungen	7
Sammlungspräsentationen (inkl. Cabaret Voltaire)	18

BESTANDSERHALTENDE MASSNAHMEN

		Medienkunst	Objekt	Werke auf Papier / Fotografie	Gemälde
Restauratorisch- konservatorische Massnahmen	umfangreich	5	7	34	12
	geringerer Aufwand	8	29	72	4
	Sicherung (digital/schriftlich)	36			
Brandreinigung		3	77	2	360
Präventive Massnahmen (Verglasung, Verpackung, Lagerung)		0	0	0	28

SPONSORINGPROJEKTE

Projekt Restaurie- rungsabteilung	«Born-Digital Projekt» (Memoriav), 50 Medienkunst- werke, Juli 2022 – August 2023
--------------------------------------	---

SERVICE PUBLIC

Führungen	11
Werkbegutachtung für Besuchende	4
Hochschulkollaborationen	4
Unterstützung externer Projekte	4
Inter-Institutioneller Austausch	6

FACHBEITRÄGE / PUBLIKATIONEN

5

KUNSTVERMITTLUNG

FÜHRUNGEN FÜR ERWACHSENE

2022 war für die Kunstvermittlung ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage nach Führungen zur Architektur des Chipperfield-Baus sowie zur dort gezeigten Kunst war sehr gross. Die Führung zur Geschichte der Sammlung Bührle und zu den Fragen zur Provenienz der Werke stiess weiterhin auf grosses Interesse. Die Führung «Lichtkunst für den Heimplatz» zu den Werken von Pipilotti Rist war auch dieses Jahr immer ausgebucht, ebenso die beliebten Angebote «Kunst-Stück» und «Auf den Spuren von Marc Chagall». Die Reihe «Kunst-Stück» wurde um einen Vertiefungsabend zur Amerikanischen Kunst erweitert. In der Reihe «Kunst und Religion im Dialog», die wir seit 2018 zusammen mit den Zürcher Kirchen durchführen, mussten wir nach dem Brand leider zwei Veranstaltungen absagen, durchgeführt wurden die Anlässe zu den Themen «Erde», «Unterwelt» und «Paradies», die sehr gut besucht waren. Insgesamt fanden in der Sammlung 150 öffentliche und 562 private Führungen statt, dazu kamen 385 private Architekturführungen.

In den Ausstellungen fanden 562 private und 123 öffentliche Führungen statt. Auf das grösste Interesse stiess die Ausstellung «Niki de Saint Phalle» mit 57 öffentlichen und 354 privaten Führungen in 17 Ausstellungswochen, das sind 24 Führungen pro Woche. In den Ausstellungen «Take Care: Kunst und Medizin» sowie «Yoko Ono» fanden 82 bzw. 71 private Führungen statt.

Dies ergibt ein Total von 2067 Veranstaltungen (weitere Details siehe Tabelle S. 75). Wir danken unserem Kunst- und Architekturvermittlungsteam für den engagierten und kompetenten Einsatz.

SCHULBEREICH

512 Schulklassen aller Typen und Stufen – von der Spielgruppe bis zur Berufsmaturität – und fünf Gruppen von

Lehrpersonen bzw. Studenten der entsprechenden Ausbildungsinstitute nutzten 2022 die Angebote der Kunstvermittlung. Bei den Wechselausstellungen war die Nachfrage nach den Führungen für Schulklassen in der Ausstellung «Niki de Saint Phalle» am grössten. Die Ausstellung fand das Interesse von Klassen aller Stufen. Die Ausstellung «Take Care: Kunst und Medizin» war das Thema für einige Führungen für Berufsschulklassen in Pflegeberufen. Die meisten Veranstaltungen für Schulklassen fanden wie immer in der Sammlung statt, welche für thematische Führungen und vergleichende Bildbetrachtung hervorragende Voraussetzungen bietet. Wir danken dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit «Welcome to school» wurde fortgesetzt und eine Gruppe geflüchteter junger Menschen nahm im Rahmen eines Freifachs die Werke der Sammlung als Gesprächsanlass, um die deutsche Sprache zu üben und unsere Kultur kennenzulernen.

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

Dank der grosszügigen Unterstützung der Vontobel-Stiftung konnten wir 2022 wieder ein breites Angebot an Veranstaltungen im Freizeitbereich ausschreiben und durchführen. Für Besuchende aller Altersgruppen waren es (inkl. Kinderclub) 292 Veranstaltungen, wobei fast alle Veranstaltungen ausgebucht waren. Ein sehr grosser Erfolg war auch dem Kunstlabor beschieden, in dem sich Gross und Klein jeweils am ersten Sonntag im Monat im Atelier ohne Anmeldung mit verschiedenen gestalterischen Vorschlägen zu den Themen «Naturbild», «Zeichnen und Drucken», «Tiere» und «Niki de Saint Phalle» beschäftigen konnten. Durchschnittlich wurde jedes

Kunstlabor von 110 Personen besucht. Inzwischen gibt es in allen Schulferien ein Workshop-Angebot. Neben den acht ganztägigen Workshops der «Sommerwerkstatt», von denen alle bis auf einen ausgebucht waren, hatten wir auch in den anderen Schulferien ein Programm mit kürzeren und längeren Workshops. Für die Ausstellung «Niki de Saint Phalle» stellten wir den Kindern ein Zeichenblatt zur Verfügung, mit dem sie die Ausstellung erkunden konnten.

KINDERCLUBS

Fast immer ausgebucht waren die Veranstaltungen der Villa Kun(s)terbunt für Kinder von drei bis fünf Jahren mit ihren erwachsenen Begleitenden, in denen es um eine altersspezifische Auseinandersetzung mit Kunst geht, wobei das Material und das Tüfteln im Zentrum stehen (39 Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 9 Kindern und 9 Erwachsenen). Im Club 6plus setzten sich Kinder von 6 bis 10 Jahren an jeweils vier Nachmittagen ausgehend von Werken der Sammlung vertieft mit künstlerischen Themen auseinander. Die fünf Blöcke waren im Verlauf des Jahres zunehmend besser gebucht (20 Veranstaltungen mit durchschnittlich 7 Kindern).

WORKSHOPS FÜR ERWACHSENE

Die gestalterischen Workshops für Erwachsene und der Workshop «Schreiben ist Kunst» fanden Anklang und wir konnten erfreulicherweise fast alle ausgeschriebenen Angebote durchführen. Seit 2017 finden in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturvermittlung Zürich in loser Folge die Veranstaltungen «Early Birds» statt. Die von mehreren Kulturinstitutionen gemeinsam entwickelten und durchgeführten Veranstaltungsreihen gewähren spezielle thematische Einblicke. 2022 boten wir Veranstaltungen zu «Politische Körper», «Historien gemalte» und «Erschütterungen» an. Erfreulicherweise fanden nach dem pandemiebedingten Unterbruch im Laufe des Jahres wieder eine steigende Anzahl von Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Begleitpersonen den Weg ins Kunsthaus und wir konnten das Angebot «Aufgeweckte

Kunstgeschichten» neunmal durchführen. Auch das neue Angebot «Kunst erzählen» für Menschen von 66 bis 99 Jahren fand zunehmenden Anklang.

DIGITALES ATELIER

Das digitale Atelier mit dem Übertitel «Kunsthaus Postdigital» ist ein neues Format, das die Betrachtung von Kunst mit den gestalterischen Möglichkeiten verbindet, die die digitalen Medien bieten. Einige der Veranstaltungen dieser neuen Reihe mussten wir zu Beginn des Jahres noch absagen und die Wege der Kommunikation verbessern; Ende des Jahres waren dann auch diese Workshops ausgebucht. In einem Workshop wurden zum Beispiel mit Virtual-Reality-Brillen die Möglichkeiten der Malerei im virtuellen Raum erkundet, in einem anderen wurde digital eine eigene Ausstellung kuratiert. Da keine Vorkenntnisse nötig sind, spricht das Angebot alte und junge Menschen an und es kommt zu schönen generationenübergreifenden Begegnungen.

Sibyl Kraft

FÜHRUNGEN	Öffentlich	Privat
Earth Beats. Naturbild im Wandel	5	2
Walter De Maria. The 2000 Sculpture	6	5
Barockes Feuer. Die Grafik des Giovanni Benedetto Castiglione	4	7
YOKO ONO: THIS ROOM MOVES AT THE SAME SPEED AS THE CLOUDS	7	71
Alexandra Bachzetsis. 2020: OBSCENE	2	0
Take Care: Kunst und Medizin	29	82
Rudolf Koller. Die Skizzenbücher	2	1
Federico Fellini. Von der Zeichnung zum Film	4	21
Niki de Saint Phalle	57	354
Aristide Maillol. Die Suche nach Harmonie	7	19
Total	123	562
Führungen in der Sammlung	150	847
Architekturführungen	0	385
Total Führungen	273	1794

VERANSTALTUNGEN SCHULBEREICH

Schulen Stadt Zürich	225
Volksschulen Kanton Zürich	158
Schulen Schweiz	23
Höhere Schulen, Berufs-, Fachschulen, Fachhochschulen Schweiz	83
Spielgruppen	10
Einführung Museumspädagogik, Weiter- bildung Studierende und Lehrerteams	5
Deutsch für Geflüchtete	13
Total	517

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

Kunstgespräche und Workshops für Erwachsene	57
Malateliers und Workshops für Kinder und Jugendliche	142
Generationenübergreifende Workshops (inkl. Kunstlabor und Villa Kun(s)terbunt)	73
Kinderclub	20
Total	292

ZUSAMMENZUG ALLER VERANSTALTUNGEN

Führungen	2067
Veranstaltungen Schulbereich	517
Freizeitangebot	292
Total	2876

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN

TAG DER OFFENEN TÜR

9. Juli, 10–18 Uhr

Endlich Sommer. Und ein schöner Garten. Im ersten Sommer nach der Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung war die Absicht, das Publikum mit der neuen Umgebung und der Kunst im Aussenraum bekanntzumachen. Das Team der Kunstvermittlung bot Outdoor-Führungen zu den Plastiken von Kader Attia, Max Bill, Dan Graham, Hans Josephsohn, Marino Marini, Pipilotti Rist und Auguste Rodin an. Im Garten sorgte DJ Tom Kees für gute Laune. Die Kunsthaus Bar kredenzte Glacé und Getränke und das Malatelier war offen für Gross und Klein.

Konzept: Björn Quellenberg und Sibyl Kraft

Organisation: Kristin Steiner

Unterstützt von Credit Suisse – Partnerin Kunsthaus Zürich.

LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

3./4. September, 18–2 Uhr

Erstmals stand der Chipperfield-Bau für eine Lange Nacht der Zürcher Museen zur Verfügung. Das Theater Nipple Jesus mit Julia Heinrichs (Choreografin) und Gilles Tschudi (Performer) trat in der Sammlung Emil Bührle auf. Das Foyer Walter Haefner wurde von Dechen & The Jewel Ensemble mit tibetischen Mantras gefüllt. Und auf den oberen Etagen tanzten unter Alexander Calders Mobile und in den Räumen der Kunsthaus-Sammlung Mitglieder aus dem Ensemble von Francesca Waldvogel. Allein im Kunsthaus zog die Veranstaltung über 10 000 Besucherinnen und Besucher an, ein Rekord!

Programm und Organisation: Kristin Steiner

Unterstützt von JTI.

VERLEIHUNG ROSWITHA HAFTMANN-PREIS

23. September, 19 Uhr

Umrahmt von einem Cocktail-Empfang und einem Dinner wurde im Festsaal die türkische Künstlerin Gülsün Karamustafa mit dem Roswitha Haftmann-Preis ausgezeichnet. Dr. Christoph Becker, Präsident der Roswitha Haftmann-Stiftung, hiess rund 130 geladene Gäste willkommen. Die Auszeichnung überreichte Karola Kraus, Vizepräsidentin und Direktorin des Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Prof. Dr. Bernhart Schwenk, Mitglied des Stiftungsrats und Kurator Gegenwartskunst Pinakothek der Moderne, München, hielt die Laudatio. Es folgte die Ankündigung, dass Ann Demeester Christoph Becker als Präsidentin der Roswitha Haftmann-Stiftung nachfolgen und ihre Tätigkeit im Kreis der bisherigen Stiftungsräte und -rätinnen ab dem Jahr 2023 aufnehmen werde. Mit der Klavier- und Gesangsp performance «Soya the Cow» versetzte Performer Daniel Hellmann die Gäste in Ekstase. Sie begannen, das Tanzbein zu schwingen.

THE ROARING TWENTIES BALL

1. Oktober, ab 20 Uhr

Mit fast 900 verkauften Tickets war der Roaring Twenties Ball ein grosser Erfolg. Die mit Palmen und einem langen roten Teppich durchzogene Eingangshalle wirkte wie die Lobby eines Grand Hotels, dessen Gäste sich bei Piano-Klängen, Blitzlichtgewitter und mit einem Drink in der manikürten Hand zum Schaulaufen versammelten. Durchwegs stilvoll oder verrückt im Dress der 1920er-Jahre gekleidet, tanzten Personen mancherlei Geschlechts zu Live-Musik von «Jessy Howe and the Rhythm Cobras», bevor DJane Heide Rabe aus Clärchens Ballhaus, dem legendären, inzwischen geschlossenen Berliner Club, auflegte. Die letzten Seeräuber-Jennys, feschen Lolas und Gigolos räumten den Saal erst am frühen Morgen.

WEIHNACHTSPROGRAMM

23. November – 7. Januar 2023

Die Veranstaltungen der Kunstvermittlung reichten von Familienworkshops über Kunstlabore und poetische Rundgänge bis zu einem kreativen Konzert-Treffen, wo Musik gemalt und Bilder gehört wurden. Im klassischen musikalischen Angebot waren u. a. Cellovariationen von Christoph Croisé und das zweite Neujahrskonzert des Swiss Orchestra.

Programm und Organisation: Christoph Stuehn und Sibyl Kraft

MEDIENORIENTIERUNGEN

Zur Eröffnung der Ausstellungen fanden Medienorientierungen statt – nach dem Ende der Pandemie waren zentrale Begrüssungen, gemeinsame Rundgänge und die Erörterung von Fragen im Plenum endlich wieder möglich. Vereinzelt waren Künstlerinnen oder deren Vertraute anwesend, die am kuratorischen Prozess mitgewirkt hatten. Immer vor Ort: die Direktion, die Kuratorin oder der Kurator und das Team Kommunikation. Stets konnten zwischen 10 und 40 Medienschaffende willkommen geheissen werden. Besonderes Interesse entfiel auf zwei Veranstaltungen:

27. Juni, 7.30 Uhr

Medienfrühstück des Präsidiums und der neuen Direktion. Dr. Philipp M. Hildebrand und Ann Demeester stellten sich der Presse vor. Sie beantworteten Fragen zu ihrer Motivation, zum zukünftigen Umgang mit der Debatte um Raub- und Fluchtgut und sprachen über Ideen für das Kunsthaus in der Zukunft.

29. September, 11 Uhr

Jahresprogramm-Konferenz im Vortragssaal. Zwei Tage vor dem offiziellen Direktionswechsel übergab Dr. Christoph Becker die Leitung bereits symbolisch an Ann Demeester. Die neue Leitung stellte erste Ideen für das Museum der Zukunft vor. Die Kuratorinnen und Kuratoren präsentierten ihre Ausstellungsprojekte 2023, die noch gemeinsam mit Dr. Christoph Becker entwickelt wor-

den waren. An die Fragerunde im Plenum schloss sich ein orientalischer Stehlunch an. Bei dieser Gelegenheit konnten die Kontakte zwischen den Medienschaffenden mit der bisherigen und der neuen Direktion, den Ausstellungsmacherinnen und der Stabsstelle Kommunikation & Marketing vertieft werden. Wie üblich waren zu dieser Jahresvorschau auch die zwei Partnerinnen des Kunsthauses – Credit Suisse und Swiss Re – eingeladen.

Björn Quellenberg

VERÖFFENTLICHUNGEN

Jahresbericht 2021 / Zürcher Kunstgesellschaft. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, 2022. - 98 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 21 cm
ISSN 1013-6916

Kunsthau Zürich : Magazin / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft. - 1/2022 - 4/2022. - Zürich : Kunsthaus Zürich, 2021. - 30 cm. - 39, 46, 43, 50 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss
ISSN 1421-315X

This room moves at the same speed as the clouds / Yoko Ono ; Kunsthaus Zürich ; Konzept: Mirjam Varadinis ; Texte: RoseLee Goldberg [und 7 weitere]. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2022]. - 93 Seiten : Illustrationen, überwiegend schwarz-weiss ; 24 cm
ISBN: 978-3-906269-33-7

2020: Obscene / Alexandra Bachzetsis ; curator: Mirjam Varadinis. - [Zürich] : Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich, [2022]. - 36 ungezählte Seiten : Illustrationen, farbig ; 28,8 cm
ISBN: 978-3-906269-34-4

Take care : Kunst + Medizin / Kunsthaus Zürich ; Cathérine Hug ; mit Beiträgen von Vincent Barras [und 9 weiteren]. - Köln : Wienand, [2022]. - 271 Seiten : Illustrationen, farbig ; 28 cm
ISBN: 978-3-86832-704-5

Rudolf Koller - Die Skizzenbücher / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Texte: Jonas Beyer [und 3 weitere]. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2022]. - 95 Seiten : Illustrationen, farbig ; 23,5 cm
ISBN: 978-3-03942-085-8

Federico Fellini, von der Zeichnung zum Film / Museum Folkwang, Kunsthaus Zürich ; Autor:innen: Tobias Burg [und 3 weitere]. - Göttingen : Edition Folkwang / Steidl / Diogenes, [2021]. - 215 Seiten : Illustrationen, farbig ; 27 cm
ISBN: 978-3-95829-991-7

Federico Fellini, von der Zeichnung zum Film / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Konzept: Cathérine Hug. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2022]. - 59 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 27 cm
ISBN: 978-3-906269-37-5

Niki de Saint Phalle : Kunsthaus Zürich, Schirn Kunsthalle Frankfurt / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich, und Schirn Kunsthalle Frankfurt ; Konzept: Christoph Becker, Rhiannon Ash. - Berlin : Hatje Cantz, [2022]. - 207 Seiten : Illustrationen, farbig ; 29 cm
ISBN: 978-3-7757-5299-2

Niki de Saint Phalle : Kunsthaus Zürich, Schirn Kunsthalle Frankfurt / editors: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich, and Schirn Kunsthalle Frankfurt ; concept: Christoph Becker, Rhiannon Ash. - Berlin : Hatje Cantz, [2022]. - 207 Seiten : Illustrationen, farbig ; 29 cm
ISBN: 978-3-7757-5300-5

Maillol - ein anderer Blick : = Maillol - a different view / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Konzept: Philippe Büttner ; Bildkonzept und Fotografie: Franca Candrian ; Texte: Christoph Becker [und 2 weitere]. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2022]. - 80 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 23,5 cm
ISBN: 978-3-03942-125-1